Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Farmer getötet

Assiniboia, 6. Mai. — Der 28jährige Farmer Oskar Borgenson von Joeville, 35 Meilen südlich von Assiniboia, wurde heute getötet, als seine Pferde durchbrannten. Der Farmer war mit dem Getreidesäen beschäftigt. Die Pferde scheuten plötzlich, worauf Borgenson die Tiere zu beruhigen suchte, was ihm aber nicht gelang. Denn sie scheuten zum zweiten Male, liefen davon, wobei ein Diskdrill über ihn hinwegging, sodaß ihm der Kopf beinahe vom Rumpfe getrennt wurde.

Zu Tode getrampelt

Swift Current, 5. Mai. — Der 6[illegible]jährige George Sheppard wurde auf der Farm seines Schwiegersohnes, Fred Peterson, sieben Meilen südwestlich von Gull Lake, gestern von einem Pferde zu Tode getrampelt. Nach der angestellten Untersuchung scheint es, daß Sheppard das Pferd zum Tränken führen und ihm mit einem Eimer Wasser geben wollte. Das Tier war daran nicht gewöhnt, scheute und riß den alten Mann zu Boden, als er das Pferd unter seine Kontrolle bringen wollte. Bevor er aufstehen konnte, war er zu Tode getrampelt.

Beendigte Saat

Moose Jaw, 5. Mai. — Die Einsaat ist in verschiedenen Distrikten südlich von hier beendigt. Stellenweise geht das Getreide bereits auf. Die Farmer erklären, daß die starken Winde das Saatbett nicht beschädigt haben, aber sie sind alle einmütig der Meinung, daß ein durchweichender Regen sehr erwünscht wäre.

Wieder ein großer mennonitischer Landkauf.

Davidson, 2. Mai. — C. H. Zink, ein Farmer des April Valley-Distrikts, 14 Meilen nordöstlich von Davidson, hat 2480 Acker Farmland an Mennoniten von Langham für $110,6000 verkauft. Die Mennoniten sind bereits auf dem Lande und arbeiten in diesem Jahre unter der Aufsicht von Herrn Zink, der den Verkauf auf der Grundlage der Ernte-zahlung abgeschlossen hat. Der Preis ist $45 per Acker, einschließlich aller Geräte, Pferde, des Viehs usw., zu 6½ Prozent mit einer Zahlungsperiode von 25 Jahren. Die Mennoniten kamen letztes Jahr von Rußland und begaben sich in den Langham-Distrikt. Heuer bearbeiten sie die Farm gemeinschaftlich, aber im nächsten Jahre werden sie den Besitz in halbe Sektionen aufteilen. Zur Farm gehören 56 Pferde, 23 Stück Vieh, Maschinen, Geräte, Traktoren, eine Dreschmaschine und ein voll ausgestatteter Getreideelevator für Aufbewahrungszwecke. Die nächste Bahnstation ist 14 Meilen entfernt.

Zwei Pioniere verletzt.

Craik, 5. Mai. — Zwei Pioniere des Distrikts zogen sich in den letzten Tagen Verletzungen zu. Auf der Farm von Georg Roß erlitt C. Hill einen schweren Beinbruch, als er zu Boden fiel und von einem Pferd getreten wurde. Der andere Unglücksfall ereignete sich auf der Farm von McAlpine, der vor eine Scheibenegge geschleudert wurde, wie diese auf einen Stein stieß. Er kam mit leichten Verletzungen davon.

Farmbrände.

Yorkton, 5. Mai. — Im Langenburg-Distrikt fielen in der letzten Woche zwei Farmen dem Feuer zum Opfer. J. Campbell bei Yarbo verlor sein Haus, seinen Stall, seine Möbel und Wagen. Ursache: Präriefeuer. Herr Stikel bei Marchwell büßte sein Haus, seine Möbel und sein Saatgetreide ein. Der Brand entstand infolge einer überhitzten Ofenröhre.

Tödlicher Fall vom Wagen.

Oxbow, 5. Mai. — F. J. Schreiber, 70 Jahre alt, fiel von einem Wasserwagen und die Räder gingen über seinen Leib hinweg. Er starb sofort. Er war auf der Farm von P. McIntosh und niemand sah das Unglück. Man nimmt an, daß die Pferde plötzlich anzogen, wobei der alte Mann das Gleichgewicht verlor und herunterstürzte.

Alberta

Neun Monate wegen Fälschung.

Calgary, 5. Mai. — B. G. Marosco, ein Oelhändler, wurde wegen Fälschung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte erklärte vor Gericht, er habe sich als großen Mann aufspielen wollen und habe Schecks gefälscht, sie aber nicht eingelöst und auch nicht die Absicht dazu gehabt.

Konservativer Kandidat.

Calgary, 5. Mai. — In einer konservativen Konvention in Blairmore wurde J. L. Parker von der Leas Lake Ranch, Lundbrek, als Kandidat für den Wahlkreis Rocky Mountain aufgestellt.

Korrespondenzen.

Didsbury, Alta., 25. April. Werter Courier! Von hier ist zu berichten, daß die Saatzeit voll im Gange ist. Die Farmer haben es eilig, sodaß sie nicht viel Zeit haben und nur selten in die Stadt kommen. Die Mühle wird jetzt durchgearbeitet und ausgebessert. Dann soll eine Mühlenbäckerei eingerichtet werden. Es ist das Verlangen der Kundschaft. Auch die Hudsons Bay Co. hat sich anerkennend ausgesprochen. Es soll wohl auch mein Haus gegenüber aufgestellt werden für den Bäckerladen und die Grocery der Hudsons Bay Co. Nun fehlt uns ein deutsch- und englischsprechender Bäcker, der konkurrenzfähig und perfekt im Backen ist. Dann hat die werte Farmersfrau keinen Aerger mehr mit dem Brotbacken, wenn es nicht gerät. Auch die Gelegenheit zum Abholen ist günstig, weil Mühle, Bäckerei, Groceryladen und Creamery dicht beisammen gelegen sind. Beim Müller sind Alpenkräuter zu haben. Dem Bäcker wird Beteiligung am Geschäft oder guter Lohn gewährt.

Herr Weber will sein Land sowie seine reinrassigen Holsteinkühe verkaufen.

Gestern haben wir Kartoffeln gepflanzt.

Der mennonitische Board in Rosthern bemüht sich darum, hier Land für 15 bis 20 Familien zu kaufen, die vorläufig zerstreut bei ihresgleichen untergebracht sind. Die Burns'sche Ranch, 13 Meilen von der Stadt, ist in Aussicht genommen und soll bis 20. Mai gekauft werden, wie Herr Enns zu Herrn Esau hier sagte. Auch bei Olds und Calgary wird Land gehandelt. Glück auf!

Grüßend
H. T. Braun,
Müller der Bosbud-Weizenmehlmühle.

Medicine Hat, Alta., 22. April. — Geehrter Courier! Nachdem ich drei Wochen verreist war, will ich meiner Pflicht nachkommen und Ihnen mit diesem Brief $2.50 per Money Order für ein weiteres Jahr zuschicken.

Mit der Saat haben unsere Farmer schon am 12. April angefangen bei schönstem Frühlingswetter. Aber jetzt haben wir eine ganze Woche Wind und Sturm, wodurch das Land sehr ausgetrocknet wird, was den Farmern nicht gefällt. Dennoch wollen wir frischen Mut fassen und das Beste hoffen; denn der alte Gott lebt ja noch. Auf ihn können wir uns nur verlassen.

Einen schönen Gruß an alle Freunde und Bekannten und das ganze Courierpersonal.

Achtungsvoll
Georg Renner.

British Columbia

Zum Tode verurteilt

Nelson, 6. Mai. — Patrick Hanley, der die Krankenpflegerin Mildren Neilson in Trail, B.C., ermordet hat, wurde zum Tode durch den Strang verurteilt. Der richterliche Spruch wird am 2. August vollstreckt werden.

Gefangener tötet seinen Genossen.

Vancouver, 4. Mai. — Der 57jährige Alfred Moore hatte sich mit dem 69jährigen Henry Higginbottom, der wegen eines Sittlichkeitsverbrechens ein Jahr im Okalla-Gefängnis zubringen mußte, gestritten, wobei Moore seinen Mitgefangenen mit einem schweren Stock derart schlug, daß er im Hospital verstarb. Nun ist Moore des Mordes angeklagt.

Seine Frau totgeschlagen.

Vancouver, 2. Mai. — Frau John Anchin, die Mutter von 8 kleinen Kindern, starb gestern Abend im Hospital an den Verletzungen, die ihr von ihrem Manne, der sie geschlagen hat, zugefügt worden sind. Ursprünglich lautete die Anklage gegen ihn auf Mordversuch, ist aber jetzt auf Gattenmord umgewandelt worden.

Manitoba

Schwere Sturmschäden in Manitoba

Winnipeg, 6. Mai. — Ein heftiger Sturm, der über Manitoba hinwegfegte, hat auf dem angesäten Land schweren Schaden angerichtet und elektrische Drahtleitungen zerstört. 50 Telephonstangen bei Dugald, Man., wurden durch den Sturm umgerissen. Winnipeg war in eine dichte Staubwolke gehüllt. Die zur Stadt führenden Straßen waren mit Staub dicht bedeckt. Regen ist dringend nötig.

Ein Opfer seines Berufes.

Winnipeg, 4. Mai. — George Henderson, der von der Winnipeg Electric Company beschäftigt war, wurde vom elektrischen Strom getötet, als er an einer der Starkstromleitungen der Gesellschaft in der Humboldt Avenue arbeitete.

Ontario

Zwei Gefangene entsprungen

Chatham, 6. Mai. — Während die Frühjahrssäuberung im County-Gefängnis im Gange war, benützten William Dawson und Jack Calmeny, zwei von den Gefangenen, die Gelegenheit zum Entrinnen, indem sie über die Gefängnismauer kletterten. Man hat keine Spur von ihnen.

Frau von zwei Burschen überfallen.

Ottawa, 4. Mai. — Zwei junge Burschen griffen Frau George Hill an einer einsamen Stelle der Regierungsstraße an und schlugen sie mit einem schweren Stock auf den Kopf, sodaß sie eine schwere Verletzung an der Kopfhaut davontrug. Die Burschen wurden durch eine Frau und einen Mann, welche Frau Hills Hilferufe hörten und herbeieilten, verscheucht.

Quebec

Vater und Sohn durch Gas getötet.

Montreal, 4. Mai. — Nach der Beerdigung seiner Frau legte sich der 84jährige Cleophas Gosselin zu Bett. In derselben Wohnung schlief auch sein Sohn, der 58jährige Ernst.

Krank im Bett acht Monate lang

Nachdem sie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound genommen hatte konnte sie alle ihre Arbeiten verrichten und nahm zu an Gewicht

Melfort, Sask. — „Ich hatte innere Schmerzen, Kopfweh und heftige Pein in meinem Rücken und in den Seiten. Ich war im Ganzen so krank, daß ich nicht aufrecht sitzen konnte und war 8 Monate lang fast immer im Bett. Eine Tante kam zu uns auf Besuch um mir auszuhelfen bei meiner Arbeit und um mein Kind zu versorgen. Sie riet mir Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu versuchen und nachdem ich zwei Flaschen verbraucht hatte konnte ich mich erheben und mich selbst ankleiden. Ich nahm auch Lydia E. Pinkham's Blutmedizin. Als ich diese Medizin zu nehmen anfing war ich nur 78 Pfund schwer. Jet wiege ich doppelt so schwer. Wenn ich jetzt wieder krank und müde werde und nicht schlafen kann so nehme ich immer wieder eine Flasche von diesem Vegetable Compound. Ich finde es ausgezeichnet für Frauenleiden und habe es allen meinen Nachbarinnen empfohlen. Ich bin nur zu gerne bereit alle Briefe über diese Frage zu beantworten." Mrs. Wm. Ritchie, Box 486, Melfort, Sask.

Als heute Morgen Frau Emile Morneau, welche gekommen war, um das Frühstück zuzubereiten, die Wohnung betrat, fand sie Vater und Sohn tot auf. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Unglücksfall handelte, weil der Gasofen nicht in Ordnung war. Das ausströmende Gas hatte beide getötet.

C. P. R. Hotel in Regina genehmigt.

Montreal, 5. Mai. — Auf der Gesellschafterversammlung der Canadian Pacific Railway wurde das Abkommen zwischen den städtischen Behörden von Regina und der Gesellschaft bezüglich der Erbauung eines Hotels im Werte von $1,500,000 genehmigt. Ferner wurden $15,000,000 für den Bau von sieben neuen Schiffen bewilligt, von denen zwei Personendampfer mit je 18,000 Tonnen und fünf Frachtschiffe sein sollen.

Wie ist Ihr Magen?

„Sehr gut, danke. Aber es war nicht immer so. Sie können sich leicht befreien von Dyspepsia, Unverdaulichkeit, Magenkatarrh, Drücken, Herzflattern, sauren Magen, Nervosität, Verstopfung, Kopfschmerzen, üblem Atem, träger Leber usw., gerade wie ich es auch tat und auf dieselbe Art. Sendet nicht einen Cent, denn ich bin so sicher, daß diese Behandlung helfen wird, daß ich sie sogar portofrei an Sie sende.

Hat sich diese Behandlung nachher als gut bewiesen und sind Sie die Magenübel losgeworden, dann können Sie mir einen Dollar senden. Kann man noch zuversichtlicher sein?

Schreibt sofort. Adressiert es an

Theodore H. Jackson
B 109 Stratford Bldg. Syracuse, N.Y.

Bismarck als parlamentarischer Fechter

Von Bernhard R. Wagner.

Das landläufige Bismarck-Klichee eines Recken in Kürassierstiefeln mit grimmigem Blick und eisernen Nerven ist nicht ganz echt. Alle Zeitgenossen bekunden, daß er gewiß eine imponierende Erscheinung von schöner Männlichkeit, aber doch viel menschlicher und intimer war, als die schablonenhafte Vorstellung es annimmt. So war er auch, obwohl ein scharfer, bisweilen grausamer Gegner im politischen Kampf, kein donnernder Jupiter tonans, sondern ein eleganter parlamentarischer Fechter von geistiger Beweglichkeit und oft boshaftem Spott. In seinen Reden dröhnte er nicht wie ein hemmungsloser Volkstribun, er hatte auch keinen geölten Redefluß, sondern sprach in überragend hoher Lage gelegentlich mit leicht verschleimter Stimme, manchmal stockend, und doch wirkte er auch als Redner bedeutend durch die Wucht der Persönlichkeit, die Gedankenfülle und vollendete, mit geistreichen Bildern geschmückte Form, wenngleich sich die Reden dieses hervorragenden Stilisten, wie oft bemerkt, noch besser lesen als anhörten.

Die Feinnervigkeit Bismarcks ist auch aus seinen Selbstzeugnissen bekannt. So antwortete er dem englischen Maler William Richmond im November 1887 auf die Frage, ob er wirklich der „eiserne" Bismarck sei: „Nein, meine Härte ist angelernt. Ich bin ganz Nerven, und zwar derartig, daß Selbstbeherrschung die einzige Aufgabe meines Lebens gewesen ist und noch ist." Aus seinen parlamentarischen Kämpfen sind zahlreiche Episoden überliefert, in denen sich seine Selbstbeherrschung, überlegene Ironie und geistige Beweglichkeit verblüffend offenbarten. Einmal wurde bei einer Rede, die er gegen die Berliner Stadtverwaltung hielt, von der Linken her das Wort „unverschämt" vernehmbar. Heute gehören derartige Bemerkungen fast zum guten parlamentarischen Ton, und die Liebkosungen müssen schon etwas kräftiger ausfallen, um als unparlamentarisch empfunden und gerügt zu werden. In den damaligen rauheren Zeiten aber war das Wort „unverschämt", zumal dem ersten Beamten des Reiches gegenüber, unerhört. Bismarck hielt an, spähte nach der Stelle, von der der Ruf gekommen war, und sagte scharf: „Es hat da eben ein Herr eine unverschämte Bemerkung gemacht, der wahrscheinlich selbst keine Scham kennt. Er wird soviel Ehrgefühl haben, sich zu melden!" Der freisinnige Abgeordnete Struwe, der sich während der Rede Bismarcks entrüstet einem anderen Abgeordneten zugewendet und dabei jenes Wort etwas lauter gesprochen hatte, sagte: „Jawohl, ich war's!" Der Präsident von Goßler rief ihn zur Ordnung. Nachdem Bismarck geendet hatte, verlangte Struwe auch einen Ordnungsruf gegen den Reichskanzler. Herr von Goßler, damals Unterstaatssekretär im Kultusministerium, war in höchster Verlegenheit. Da kam ihm Bismarck schlagfertig zu Hilfe. Er sprang auf, machte eine weltmännische Verbeugung nach dem Präsidenten hin und sprach dann scheinbar höflich, doch mit deutlich spürbarem Hohn zu dem Abgeordneten Struwe gewendet: „Nachdem Herr Struwe sich genannt hat, nehme ich natürlich meine Aeußerung zurück; ich bin überzeugt, der Herr kennt Scham!" Für diese spöttische Ueberlegenheit, mit der Bismarck seine Gegner im Reichstag behandelte, sind noch manche seiner Aussprüche kennzeichnend, wenn er ihnen z. B. zurief: „Sie imponieren mir nicht." oder „Sie wissen nicht, wie ich darüber lache, wenn ich allein bin!" Das tat er wirklich. Als ihm einmal bei Tisch eine sehr abfällige Aeußerung hinterbracht wurde, die der liberale Abgeordnete Lasker über ihn getan hatte, und alles gespannt auf die Wirkung war, lehnte sich Bismarck in seinen Stuhl zurück, lachte, daß ihm die Tränen herunterliefen und sagte: „Schimpft mir nicht auf meinen Lasker; er ist eine Seele von einem Menschen, nur von Politik versteht er nichts!" Auch in den bittersten Kämpfen verließ der gute Humor nie diese große Persönlichkeit, die bei aller rücksichtslosen Tatkraft doch eine der feinsten Blüten deutschen Geistes war, die je gelebt haben. —

Witze.

— Die Enttäuschte. Alte Jungfer: „Ich weiß gar nicht, es kommt keiner, man hat mir doch so viel vom Fensterln auf dem Lande erzählt!"

— Im Kontor. Ist Ihr Chef zu sprechen?

Nein, der ist verreist.

So? Er wollte doch Berufung einlegen!

— Ein Eifriger. Was, so spät des Abends kommen Sie noch betteln?

Jawohl, ich bin ein fleißiger Mensch, ich mache den Achtstundentag nicht mit!

— Ihr Argwohn. O, Frailein Agahde, fier Sie gennd' ich Sie wärglich un' wahrhaftig durchs Feier gehen!

Ach nee! Oder sin' Sie edwa bei dr Feierwehr?

— Beste Aussichten. Sagen Sie mal, Herr Stationsvorstand, kommt heute wirklich der Zug noch?

Aber erloobn Se mal, warum soll er denn nich gommen? Er hat doch Rückenwind!

— Ein Zecherscherz. Was, du sitzest jetzt in der heißen Sommer- und Reisezeit den ganzen Tag in deinem kühlen Weinkeller?

Jo, schau', das ist eben meine „Flucht aus der Großstadt"!

— Immer im Beruf. Verwitweter Oberst (welchem der Besuch seiner Schwiegermutter angekündigt wird, zu seinen Kindern): „Um 12 Uhr trifft sie auf dem Potsdamer Bahnhof ein — zum Empfang Freiwillige vor!"

— Vergebliche Mühe. Advokat (zu einer Bäuerin, die sich scheiden lassen will): „Haben Sie alles versucht, Ihren Mann von seinem Irrtum zu überzeugen?"

„Ja. Es ist kein Teller im Haushalt mehr ganz."

— Das genügt. „Zwanzig Jahre Zuchthaus. Angeklagter, haben Sie noch etwas hinzuzufügen?"

„Im Gegenteil, Herr Richter, ich möchte lieber was abziehen."

— Mißverständnis. Kaufmann: „Heute dürfen Sie die von Ihrem Gatten bestellte Majolika erwarten!"

Frau Neureich: „Ich dulde auf keinen Fall dieses Frauenzimmer in meinem Hause!"

— Gefahrlos. „Vater, ich habe eben eine Nadel runtergeschluckt."

„Was für eine denn?"

„Eine Sicherheitsnadel."

„Sicherheitsnadel? Na, dann ist es ja nicht weiter gefährlich."

— Anschauliche Reklame. Schmierendirektor (zum Dorfoberhaupt): Blicken Sie hinüber, da haben Sie gleich das Programm, welches wir an den vier Abenden spielen: „König Lear" sitzt an der Kasse; der „Faust" flickt eben die Leinwand am Theater; die „Jungfrau von Orleans" hält dort am Wagen die Wäsche, und die „Maria Stuart" teilt die Zettel aus!

— Genau. Neulich belauschte ich die Unterhaltung zweier Knirpse, die im Stadtpark Murmeln spielten. „Du, Mare, kann ich mir eene von deine Murmeln nehmen?"

Mare: „Ja, du kannst, aber du derfst nich!"

— Umschrieben. „Man sieht ja den Ede gar nicht mehr?"

„Ja, dem haben sie vor Gericht neulich die Beine operiert — so, daß er jetzt sechs Wochen sitzen muß."

Schiffskarten

HOLLAND-AMERIKA LINIE

Direkter Passagierverkehr zwischen

ROTTERDAM und HALIFAX

Schiffskarten für die Fahrt mit den großen Luxusdampfern sind zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien in sämtlichen größeren Städten Europas zu erhalten. Die Holland-Amerika Linie hat Büros in Hamburg, Bremen, Prag, Warschau, Moskau, Wien, Budapest, Bukarest, Zagreb usw.

Wir besorgen kostenfrei die „Erlaubnis zum Landen" für die Einwanderer nach Canada.

Die Holland-Amerika Linie beantwortet gerne jede Anfrage. Jeder Agent der Gesellschaft gibt Auskunft auf Anfragen oder wende man sich brieflich direkt an die

HOLLAND-AMERIKA LINIE
673 Main Street, Winnipeg

Das Calgary-Bier ist absolut rein! Unsere Verschlußkapsel an der Flasche ist eine Versicherung gegen Nachahmungen und Verfälschungen. Ueberzeuge dich, daß du das Bier bekommst.

Calgary Brewing & Malting Co. Limited
CALGARY CANADA

MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

Für wehen Hals,
Brusterkältung,
Diphtheritis,
Verrenkungen und
alle Familienkrankheiten.

Hergestellt von der

Minard's Liniment Co., Limited
Yarmouth, N. S.

Genuine BAYER ASPIRIN

Als gefahrlos bewiesen von Millionen und vorgeschrieben von Aerzten für

Erkältung, Kopfschmerzen, Neuritis, Lumbago, Schmerzen, Neuralgia, Zahnweh, Rheumatismus

Greift das Herz nicht an.

Gefahrlos — **Nehme nur „Bayer" Paketchen** mit den erprobten Anweisungen. Geschickte „Bayer"-Schachteln mit 12 Tabletten. Auch Flaschen mit 24 und 100. — Bei allen Apothekern.

Aspirin ist die Handelsmarke (registriert in Canada) der Bayer Herstellung von Monoaceticacidester of Salicylicacid (Acetyl Salicylic Acid, „A. S. A."). Obwohl es gut bekannt ist, daß das Aspirin die Bayer Herstellung bezeichnet, sind jedoch alle Tabletten der Bayer Company mit der allgemeinen Handelsmarke „Bayer Kreuz" bezeichnet um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen.

NGL NORTH GERMAN LLOYD

Schiffskarten

für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien.

Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.

Deutsche, laßt Eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen! Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geldüberweisungen

nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.

Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos

Norddeutscher Lloyd
General-Agentur für Canada
G. L. MARON
General-Agent
794 Main Street. Tel. J. 6083. Winnipeg, Man.
J. C. Wehrens & Son, Regina, Sask. Elfte Avenue 1516.
(Neben Bergl & Kusch.) Agent für den Regina-Distrikt

Zu verkaufen oder zu vertauschen

320 Acker Farm zu verkaufen oder zu vertauschen. 12 Meilen östlich von Regina, nahe Eisenbahnstation. Gute Gebäude, genügend gutes Wasser, 225 Acker unter Kultur. Zu verkaufen für $35.00 per Acker einschließlich Pferde und Farm-Maschinerien, oder zu vertauschen für Haus in Regina oder gutes Geschäft (General Store) in gutem Distrikt. Land ist für dieses Jahr verpachtet um ein Drittel der Ernte. Anzufragen Box E, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

Spezialzüge zum 28. Internationalen Eucharistischen Kongreß in Chicago, Ill. vom 20. bis 24. Juni, 1926.

Höchstreduzierte Fahrpreise. — Die Canadian Pacific Railway ist als der offizielle Weg für alle Katholiken der Provinzen Saskatchewan und Alberta auserlesen worden, und werden Spezialzüge geleitet unter den Auspizien und mit Genehmigung Seiner Gnaden des Erzbischofs Mathieu von Regina; Erzbischof O'Leary von Edmonton; Bischof Kidd von Calgary und Rt. Rev. Vater Abt Ott von Münster.

Spezialzüge arrangiert, bestehend aus Standard und Tourist Schlafwagen, Speise- und Observationswagen, sowie Rekreationswagen, von Moose Jaw und Winnipeg nach Chicago, auch werden besondere Schlafwagen von verschiedenen Punkten zwischen Moose Jaw und Winnipeg laufen, die mit dem Spezialzug verbunden werden.

SPECIAL VIA MOOSE JAW AND PORTAL — FRI. JUNE 18TH

Lv.	Swift Current	12.15 p.m.
"	Shaunavon	8.40 a.m.
"	La Fleche	12.26 p.m.
"	Assiniboia	2.05 p.m.
"	Kerrobert	8.50 a.m.
"	Outlook	1.05 p.m.
"	Regina	2.20 p.m.
"	Moose Jaw	5.30 p.m.
"	Weyburn	7.45 p.m.
Ar.	Chicago	7.35 a.m.

SUN. JUNE 20TH

SPECIAL VIA WINNIPEG AND EMERSON — FRI. JUNE 18TH

Lv.	Wilkie	8.45 a.m.
"	Saskatoon	12.30 p.m.
"	Lanigan	3.31 p.m.
"	Yorkton	8.16 p.m.
"	Regina	7.25 p.m.
	SAT. JUNE 19TH	
"	Winnipeg	8.15 a.m.
Ar.	Chicago	10.15 a.m.

SUN. JUNE 20TH

Auch besondere Einrichtungen für die Rückreise.

Um weitere Auskunft über speziell erniedrigte Fahrraten, Reservationen oder illustrierter Broschüre wende man sich an das untenangegebene Büro oder an irgendeinen C.P.R.-Agenten.

W. D. Buchanan, City Passenger Agent, 1812 Scarth St., Regina, Sask.

G. D. Brophy, District Passenger Agent, Room 5, C.P.R. Station, Regina, Sask.